Blickpunkt . diakonie

DIE MITARBEITERZEITUNG

AUSGABE 02 2020

WIR *machen* SINN

Inhalt

Inklusive Schulbegleitung stark nachgefragt Seite 3

Besuchslotsen in Seniorenzentren entlasten die Pflege Seite 4

Neue Arbeitgebermarke „Wir machen Sinn“ wird sichtbar Seite 5

Wohngruppe Kinder neues Angebot der Wichernhaus Ev. Jugendhilfe Seite 6

Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

seit gut einem halben Jahr wird unser Leben und unsere Arbeit von einem Virus bestimmt. Nach einer kurzen Zeit der Entspannung sind die Zahlen der Neuinfektionen alarmierend und überall in Europa werden gerade wieder die Maßnahmen verschärft. Offensichtlich ist nach einem halben Jahr Corona die Akzeptanz der Schutzmaßnahmen nicht mehr so hoch wie am Anfang. Doch gerade hier steckt die Gefahr und wir sind sehr froh, dass Sie auch weiterhin wachsam bleiben.
Der Nachschub an Schutzmaterial für die Einrichtungen ist aktuell nicht mehr so schwierig wie vor Monaten und steht Ihnen in ausreichender Menge zur Verfügung.
Für manche Bereiche stellt die Lockerung der Besuchsmöglichkeiten eine große Herausforderung dar. So haben wir in der Seniorenhilfe sogenannte Besuchslotsen eingestellt, die sich in erster Linie um die Einhaltung der Hygienevorschriften bei Besuchen kümmern und das Pflege- und Betreuungspersonal an dieser Stelle entscheidend entlasten.
Auch in anderen Arbeitsbereichen sorgt die Coronasituation für schwierige Bedingungen, wie in der inklusiven Schulbegleitung, wo täglich wechselnde Stundenpläne und tageweise Schulschließungen einen geregelten Dienstplan unmöglich machen.
Wie in diesen und vielen anderen Fällen können wir uns auf Ihren Einsatz und Ihre Kreativität verlassen, mit denen Sie Lösungen finden, um Ihre Arbeit auch unter den erschwerten Bedingungen von Corona im Sinne Ihrer Klienten und Bewohner zu bewältigen. Dafür können wir Ihnen nicht genug danken!

Doch es gibt viel mehr aus unserem Werk zu berichten. Denn trotz Corona wächst das Werk. Das werden Sie sehen, wenn Sie sich den Blickpunkt in Ruhe durchlesen.
Aktuell bauen wir weitere dringend benötigte „Wohnen mit Service"-Seniorenwohungen in Bottrop-Fuhlenbrock.

Mit der neuen Stabsstelle Fundraising & Finanzierung konnten wir endlich die professionelle Basis schaffen, um Sie in Ihren Einrichtungen noch besser zu unterstützen und zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu generieren.

„Wir machen Sinn" können Sie jetzt lesen, wenn Sie Ihren Arbeitsrechner hochfahren. Das ist nur ein sichtbares Element unserer neuen Arbeitgebermarke, die wir gemeinsam mit Ihnen entwickelt haben. Dabei löst der „Wir machen Sinn"-Slogan nicht unseren Slogan „füreinander da sein" ab. Dieser steht nach wie vor für unsere Arbeit im Sinne unseres Leitbildes. Mit der neuen Arbeitgebermarke reagieren wir auf den sich verstärkenden Personalmangel im sozialen Bereich, um auch zukünftig die dringend benötigten Kolleginnen und Kollegen für unser Werk und Ihre Einrichtungen gewinnen zu können.
Dazu gehört auch unsere neue Homepage mit Karriereportal, die im Juni online gegangen ist.
Sollten Sie es noch nicht geschafft haben, schauen Sie doch mal rein, denn es gibt viel Neues zu entdecken.

Bleiben Sie wachsam und gesund.
Ihre

Karl-Heinz Kinne
- Geschäftsführer -

Sebastian Schwager
- Stellv. Geschäftsführer -

Im Juli und August lief unser Firstbird-Sommerspecial. Für jede Empfehlung gab es zusätzlich zu den Aktionspunkten noch diese schicke Bluetooth-Box für den Strand dazu.

Insgesamt konnten so zwei Stellen besetzt werden, bei einer dritten Bewerbung steht die Entscheidung noch aus, ein super Ergebnis.
Wir wünschen allen Teilnehmern viel Spaß mit ihrer Bluetooth-Box.

Übrigens, jeder Mitarbeitende kann mitmachen: Pro Einstellung aufgrund einer Empfehlung warten 2x250€ Prämie auf den Firstbird-Talentscout, der empfohlen hat!!!
So wird man ein Talentscout :

1. Registriere Dich auf der Firstbird homepage
2. Lade Dir die Firstbird2Go-App herunter
3. Registriere Dich in der App als Talentscout und leite unsere Jobangebote an die richtigen Interessenten weiter.

(Bei der Registrierung die Domain: diakonisches-werk.1brd.com angeben)

Probleme bei der Registrierung?
Hilfe gibts unter:
firstbird@diakonisches-werk.de

Inklusive Schulbegleitung reagiert auf massive Nachfrage

Mit Beginn des neuen Schuljahres sah sich die inklusive Schulbegleitung des Familienunterstützenden Dienstes einem neuen Boom ausgesetzt und hat ihre Belegschaft massiv aufbauen müssen, um dem ersten „Run“ gerecht zu werden. Um ein gutes Drittel auf insgesamt 37 Inklusionsbegleitungen konnte Koordinatorin Dorothee Assmann ihre Mitarbeitenden aufstocken. Profitiert hat sie dabei in erster Linie von dem guten Ruf der Inklusionsbegleitung bei den Schulen sowie vom Rückzug eines Mitbewerbers. In insgesamt neun Grund-, Förder-, Haupt- oder Gesamtschulen in Bottrop, Gladbeck, Gelsenkirchen und Oberhausen sind die Inklusionsbegleiter aktuell tätig. Obwohl das Schuljahr schon längst begonnen hat, gibt es weiterhin Anfragen für Schulbegleitungen. Jedoch ist die Koordination der Schulbegleiter in der Coronazeit sehr schwierig, weiß Dorothee Assmann:

„Die Schulen schließen und öffnen je nach Covid-19-Situation. Der Stundenplan wechselt sehr häufig, mal werden statt regelmäßig sieben Stunden nur drei Stunden angeboten, sobald jedoch mehr Lehrkräfte zur Verfügung stehen wird von heute auf morgen wieder auf sieben Stunden erhöht. Diese absolute Ungewissheit ist für den gesamten Bereich eine Belastung. Wir können nur von Woche zu Woche planen.“

Mit unterschiedlichen Teilzeitmodellen werden aktuell die stark wechselnden Unterrichtszeiten aufgefangen.

„Die Entscheidung den Bereich in der Coronazeit auszubauen, ist mit einem nicht unbedeutenden finanziellen Risiko behaftet. Doch der Bedarf ist da und wir können die Eltern der Kinder mit Förderbedarf nicht allein lassen in dieser Situation. Wir sind froh, dass wir motivierte Inklusionsbegleitende gefunden haben, die diesen Weg mit uns mitgehen“, so Alexander Escher Geschäftsbereichsleiter Selbstbe-

Dorothee Assmann, Koordinatorin der Inklusiven Schulbegleitung

Dipl. Ingenieur Ricardo Boksteen, Geschäftsführer Karl-Heinz Kinne und Immobilienmakler Gerald Jüttner, der später für die Vermarktung verantwortlich ist, inspizieren den Stand der Bauarbeiten.

Diakonie baut weitere „Wohnen mit Service“-Wohnanlage in Bottrop-Fuhlenbrock

Der Bau von 14 barrierefreien „Wohnen mit Service“-Wohnungen an der Heinrich-Lersch-Straße in Bottrop-Fuhlenbrock direkt neben dem Wichernhaus hat begonnen. *„Es gibt trotz der benachbarten Wohnanlage in der Wilhelm-Busch-Straße weiterhin einen hohen Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum in Bottrop-Fuhlenbrock. Wir sind froh, mit dem neuen Wohnangebot, diese Lücke ein Stück schließen zu können“, weist Diakoniegeschäftsführer Karl-Heinz Kinne auf den Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum hin.*

Auf einer Gesamtwohnfläche von 938qm entstehen 14 barrierefreie Wohnungen zwischen 51 qm und 72 qm Wohnfläche. Die neue Wohnanlage verfügt über eine Tiefgarage mit mietbaren Stellplätzen.

Die Wohnungen werden über Fernwärme geheizt und sind mit einer modernen 3fach-Verglasung ausgestattet. Die gesamten Baukosten sind mit 2,5 Mio. Euro kalkuliert.

Im September 2021 sollen die 14 Wohnungen bezugsfertig sein. Gebaut wird die Wohnanlage vom Planungsatelier Boksteen, das bereits die bestehenden Wohnanlagen geplant und umgesetzt hat.

Auch bei dieser Wohnanlage kommt das „Wohnen mit Service“-Konzept der Diakonie zum Tragen. Das selbstentwickelte Konzept umfasst weit mehr als barrierefreien Wohnraum. Eine „Kümmerin“ besucht regelmäßig die Mieterinnen und Mieter, unterstützt bei Fragen und kleineren Problemen. Darüber hinaus organisiert sie Ausflüge und andere gemeinschaftliche Aktivitäten. Neben diesem persönlichen Ansprechpartner, stehen den Mietern individuell wählbare Serviceleistungen, vom Hausmeisterdienst über Hauswirtschaftshilfen und Pflegeunterstützung bis zu Freizeitangeboten zur Verfügung.

Besuchslotsen entlasten Pflegefachkräfte und sichern die Einhaltung der strengen Hygienevorschriften in den Seniorenzentren

Seit dem 3. August begrüßen Annette Kühl und Claudia Laudage als Besuchslotsen die Besucher im Seniorenzentrum Vinzenzheim. Sie messen die Temperatur und achten darauf, dass sich alle richtig ein- und austragen, einen Mundschutz tragen und sich die Hände desinfizieren. Besucher, die sich im Haus nicht auskennen, bringen sie direkt zum Zimmer des Bewohners.
Bewohner, die das Haus für einen Spaziergang verlassen, erinnern sie an ihren Mundschutz und an die hygienischen Bedingungen, wenn sie ins Haus zurückkehren.
Vorher mussten die Besucher klingeln und eine Pflegefach- oder Betreuungskraft musste ihre Arbeit unterbrechen, um die Besucher hineinzulassen und auf die Hygienemaßnahmen zu achten.
„Die Hygienebestimmungen sind sehr streng und schwierig konsequent für unsere Mitarbeitenden umzusetzen, weil sie immer ihre Arbeit unterbrechen mussten um den Besuch zu empfangen. Da konnte es auch schon mal ein paar Minuten dauern, bis die Kollegin aus der dritten Etage unten am Eingang war, eine Wartezeit, für die nicht jeder Besucher Verständnis zeigte. Das war eine große Belastung für unsere Mitarbeitenden. Mit der neu geschaffenen Position des Besuchslotsen konnten wir die Situation für alle Beteiligten deutlich entspannen", freut sich Joachim Georg, Regionalleiter der Seniorenhilfe Gladbeck, über den guten Start.
Während sich Betreuungsassistentin Annette Kühl freut, dass es mit einer Anstellung bei der Diakonie geklappt hat, stellt die Stelle der Besuchslotsin für Claudia Laudage einen beruflichen Neustart dar. Sie hat durch die Coronakrise ihre Arbeit verloren und orientiert sich nun neu. Der Start gefällt ihr gut und sie spielt mit dem Gedanken, weiter im sozialen Bereich tätig zu sein und vielleicht auch eine Qualifizierung als Betreuungsassistentin anzuschließen.
Die Bewohnenden haben die beiden Besuchslotsinnen direkt in ihr Herz geschlossen und kommen gerne für einen kleinen Plausch im Eingangsatrium des Vinzenzheims vorbei.
Die Besuchslotsen gibt es nicht nur im Vinzenzheim auch in allen anderen stationären Einrichtungen der Seniorenhilfe in Bottrop und Dorsten haben Besuchslotsen ihre Arbeit begonnen und entlasten die Pflege- und Betreuungskräfte.

Rui Baroza ist neuer Verwaltungsleiter

Seit Juli ist Rui Baroza Verwaltungsleiter des Diakonischen Werkes. Zuvor war er sechs Jahre Leiter der Controllingabteilung.
Vor der Arbeit für die Diakonie war er im Bereich Controlling unter anderem bei der Deichmann-Gruppe tätig.

Bd: Wo liegen ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte?
RBA: Neben der Übernahme der Verwaltungsleitung bin ich zusätzlich noch für das Controlling zuständig, bis dort eine neue Leitung gefunden ist. Meine Arbeitsschwerpunkte als Verwaltungsleiter liegen in der Koordination und Abstimmung von Prozessen zwischen den Bereichen im Dienstleistungszentrum und zu den Arbeitsbereichen. Darüber hinaus bearbeite ich aktuell noch das DW-weite Thema IT und andere Organisationsprozesse. Als Controller gehen wir gerade mit den Arbeitsbereichen in die Planung 2021.

Bd: Was sind Ihrer Meinung nach die größten beruflichen Herausforderungen für Sie in der Zukunft?
RBA: Das Werk hat sich auf vielen Ebenen auf den Weg in die Zukunft gemacht. Diese Entwicklung stellt alle Bereiche vor große Herausforderungen. Durch die Neugestaltung von Prozessen und die Nutzung von digitalen Lösungen wollen wir die Leistungsfähigkeit des Dienstleistungszentrums noch weiter erhöhen!

Bd: Wie entspannen Sie am besten von den beruflich brennenden Fragen und Aufgaben?
RBA: In erster Linie mit Sport. Laufen, Fitness, Fahrrad fahren und solange die Knochen und Gelenke mitmachen spiele ich auch noch Hallenfußball!

300 Face-Shields für die Bottroper Werkstätten

Im Mai übergaben Mitarbeiter der Hochschule Ruhr West 300 Face-Shields an den Geschäftsbereichsleiter der Bottroper Werkstätten, Arnd Schreiner. Die sogenannten Gesichtsschilde bestehen aus einer klarsichtigen Plastikscheibe und einem Bügel, der das Schild am Kopf befestigt. Sie sind extrem leicht und auch für Brillenträger gut geeignet. Gefertigt wurden sie im Internet-of-Things-Labor des Instituts Maschinenbau am HRW Campus Mülheim.

„Trotz weiterer Lockerungen gilt es die Infektionsketten zu unterbrechen, besonders Risikogruppen zu schützen. Im öffentlichen Raum müssen Mund-Nasen-Masken getragen werden. Aber diese Masken haben eine Schwachstelle: Sie schützen nicht die Augen. Doch auch über diese Schleimhäute kann das Coronavirus in den Körper gelangen. Zudem gibt es Menschen, die eine solche Maske nicht tragen können, weil sie die Atmung beeinträchtigen kann. Hier setzen die sogenannten Face-Shields an", erklärt Prof. Dr. Joachim Friedhoff, Leiter des Instituts Maschinenbau.

Die Face-Shields sind eine Gemeinschaftsarbeit der Bottroper Werkstätten und der HRW.
Aus Sicht der Bottroper Werkstätten haben Face-Shields deutliche Vorteile gegenüber Behelfs-Nase-Mundschutzen. Denn Menschen mit Behinderungen sind häufig auf das Lippenlesen oder die Mimik des Gegenübers angewiesen, um Aussagen zu verstehen oder richtig deuten zu können. Häufig kommt es auch zu regelmäßigem ins Gesicht fassen. Hier bietet ein Face-Shield einen zusätzlichen Schutz für Mitarbeitende und Menschen mit Behinderungen.
„Der Einsatz der Face-Shields ist ein fester Bestandteil unseres Schutzkonzeptes „Wiederaufnahme des Betriebes nach dem Betretungsverbotes der Werkstätten" und ist mit dem Gesundheitsamt und Kostenträgern abgestimmt. Wenn der Mindestabstand unterschritten werden muss, wie zum Beispiel bei Unterweisungen oder Pflege– und Assistenzleistungen sind unsere Mitarbeitenden verpflichtet eine Behelfsmaske und ein Face-Shield zu tragen", erläutert Arnd Schreiner, Geschäftsbereichsleiter der Bottroper Werkstätten.

Möglich wurde die Kooperation, weil die Bottroper Werkstätten durch das Emscher-Lippe hoch 4-Projekt Kontakt zu der Community „Makers vrs. Virus" hatten. Mit dem Lockdown entstand deutschlandweit eine digitale Community, die ihre Möglichkeiten zur Verfügung gestellt hat, um zum Beispiel Face-Shields für die unterschiedlichen Arbeitsfelder zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder nennen sich Maker und sind Personen oder Gruppen, die über die technische Ausstattung und das Know-How verfügen, um z. B. mittels moderner Technologien Lösungen zu schaffen.

Die Bottroper Werkstätten haben in ihrem Mini-Fablap der Rheinbabenwerkstatt die Halterungen hergestellt und die Maker des HWR Campus Mülheim fertigten die exakt geschnittenen Sichtfolien.

Unsere neue Arbeitgebermarke wird sichtbar

Im Blickpunkt (3/2019) haben wir schon ausführlich über die Entwicklung unserer Arbeitgebermarke berichtet. Jetzt wird sie Stück für Stück sichtbarer in unserem Werk. Doch schauen wir noch einmal kurz zurück: *Was bisher geschah ...*
„Wir machen Sinn" war die Essenz vieler Interviews mit Mitarbeitenden aus dem Diakonischen Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten und wurde so zum Slogan der Arbeitgebermarke unseres Werkes entwickelt. Eine Arbeitgebermarke ist deshalb wichtig, weil in vielen Berufszweigen unserer Einrichtungen ein Personalmangel herrscht. Auch die neue Homepage und unser Karriereportal:

www.wirmachensinn.de

informiert über das Diakonische Werk als Arbeitgeber und Sie als Mitarbeitende und zukünftige Kollegen.

Ein einheitlicher Desktophintergrund, Poster mit Mitarbeitenden aus den Bereichen, ein neues Stellenanzeigendesign und viele weitere Maßnahmen unterstützen uns dabei, die neue „Marke" bewusst zu machen.

WIR machen SINN

Diakonie
Diakonisches Werk
Gladbeck-Bottrop-Dorsten

Kirchhellener Bioladen wird Blühwiesenpate

Über 50 Bürgerinnen und Bürger haben bereits Blühwiesenpatenschaften auf dem Rotthoffs Hof abgeschlossen. Jetzt bekam Bioladenbesitzerin Bernadette Müting-Spickermann ein Patenschaftszertifikat über 2.000 qm Blühwiese überreicht. Die Inhaberin des Kirchhellener Bioladens hatte seit Juli ihren Kunden freigestellt, die Mehrwertsteuererstattung berechnet zu bekommen oder für das Blühwiesenprojekt des Biohofes zu spenden. So kamen im ersten Monat bereits 1.000 € zusammen.

„Unsere Kunden wertschätzen es sehr, dass mit den kleinen Einzelsummen etwas Nachhaltiges für Kirchhellen erreicht wird", so Bernadette Müting-Spickermann.

Mit insgesamt 4,4 Hektar schafft der Rotthofffs Hof die größte zusammenhängende Blühfläche in Bottrop Kirchhellen. Die Idee dafür hatten die Mitarbeitenden des Rotthoffs Hofes, als der Corona-Lockdown ein Betretungsverbot der Bottroper Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, zu denen auch der Rotthoffs Hof gehört, erzwang. Dies bedeutete für den Hof eine zusätzliche Herausforderung die landwirtschaftlichen Flächen zu bewirtschaften. Mit einer Blühpatenschaft unterstützen die Paten nicht nur die lokale Artenvielfalt, sondern auch die Arbeit von Menschen mit Behinderungen auf dem Rotthoffs Hof.

Seitdem die Beschäftigten wieder auf den Rotthoffs Hof zurückkehren konnten, ist die Blühwiese ein Teil ihrer Arbeitswelt geworden. So wickeln sie die Verwaltung der Patenschaften ab. Zusätzlich finden nun regelmäßige Exkursionen im Rahmen der beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderungen statt, um die dort entstehende Pflanzen- und Tierwelt kennen zu lernen. Denn eine Blühwiese dient als Lebensraum für viele Insekten, Vögel und Waldbewohner, die dringend auf Schutz angewiesen sind. Schon jetzt können Spaziergänger die Entwicklungen rund um die Blühwiesenfläche in der Kirchhellener Heide beobachten. Besonders kleinere Tiere wie Kaninchen oder Rebhühner trifft man wieder häufiger an als vorher.

Interessenten können noch Patenschaften für 25 € für 50 qm Blühwiese direkt auf dem Rotthoffs Hof, Münsterstr. 43, 46244 Bottrop, oder unter der E-Mail: rotthoffshof@diakonisches-werk.de erwerben.

Sparkasse spendet zwei Tablets für Gladbecker Seniorenzentren der Diakonie

Ludger Kreyerhoff, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gladbeck, übergab im Mai Joachim Georg eine Spende über 800 € für die Seniorenzentren Martha- und Vinzenzheim. Hierfür werden für beide Seniorenzentren je ein internetfähiges Tablet für virtuelle Besuche von Angehörigen angeschafft.

Seit Ostern ist bereits ein Tablet im Dauereinsatz in den Gladbecker Seniorenzentren.

Aufgrund des Besuchsverbotes schuf die Diakonie diese Form der digitalen Besuchsmöglichkeit und sie wird seitdem stark nachgefragt, so dass Regionalleiter Joachim Georg sehr froh ist, dass er für jede Einrichtung nun ein zweites Tablet anschaffen kann.

„Rechtzeitig vor Ostern haben wir die digitale Besuche über ein Tablet umsetzen können. Das wurde von Beginn an sehr gut angenommen. Jetzt in Zeiten der eingeschränkten Besuchsmöglichkeit bemühen wir uns, den Angehörigen ihre Wunschbesuchstermine zu ermöglichen aber bei 80 Bewohnenden ist dies nicht immer zu 100 % umsetzbar. Die digitalen Besuche via Tablet helfen uns sehr die Situation für die Angehörigen zu entspannen und unsere Bewohnenden haben zudem sichtlich Spaß an den neuen technischen Möglichkeiten", weiß Joachim Georg, Regionalleiter der Seniorenhilfe Gladbeck.

Schon jetzt ist klar, dass die neue Besuchsform auch nach Corona Bestand haben wird, denn gerade Angehörige, die weiter weg wohnen, wie der Enkel in Amerika, nutzen das neue Angebot um weiterhin Kontakt zu ihren Familienangehörigen in den Seniorenzentren zu behalten. Dies ging vorher nur via Telefon.

Berufliche Eingliederung schwerbehinderter Menschen (ESB)

Die Arbeit und Bildung führt seit Anfang August eine neue Qualifizierungsmaßnahme für langzeitarbeitslose Menschen mit einer Schwerbehinderung durch. Ziel der Maßnahme ist neben der Feststellung und Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, die Teilnehmenden erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu vermitteln und ihre Beschäftigung dort durch eine individuelle Begleitung nachhaltig zu sichern.
Zur Maßnahme gehört ein individuelles Job-Coaching, in dem die Bewerbungsunterlagen analysiert, optimiert und die Teilnehmenden bei der Arbeitsplatzsuche professionell unterstützt werden. In Probebeschäftigungen und Praktika bei kooperierenden Firmen in Bottrop und Umgebung werden die vorhandenen beruflichen Kenntnisse der Teilnehmenden ermittelt und mögliche weitergehende arbeitsplatzbezogene Förderungen festgelegt.
„Auch nach einer erfolgreichen Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis werden die Menschen weiterhin von unseren Mitarbeitenden unterstützt, um den Arbeitsplatz auch nachhaltig zu sichern", ergänzt Christoph Schmidt, Geschäftsbereichsleiter der Arbeit und Bildung.

Neue Stabsstelle Fundraising & Finanzierung

Mit der neuen Stabsstelle Fundraising & Finanzierung geht das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten neue Wege.
Zu den Aufgaben des neuen Ressorts gehört die Entwicklung von modernen Fundraisingstrukturen und die Installation einer regel-mäßigen Spendenakquise ebenso wie die Finanzierungen von Bauprojekten und deren Überwachung.
Ein dritter Aufgabenschwerpunkt wird die Entwicklung und Begleitung von Förderprojekten sein, die in den Geschäftsbereichen durchgeführt werden können. Mit Ingo Backenecker, dem bisherigen Verwaltungsleiter des Dienstleistungszentrums, hat sich die Geschäftsführung für eine interne Besetzung entschieden, um die Stabsstelle mit ihren komplexen Aufgabenfeldern nachhaltig zu entwickeln.
„Wir sind sehr froh, dass wir mit Ingo Backenecker einen Insider für diese nicht einfache Aufgabe gewinnen konnten, der unsere Strukturen, Inhalte und Finanzierungsprozesse bereits aus seiner früheren Tätigkeit kennt und bereit war, seine fachliche Expertise in den Aufbau eines ganz neuen Bereiches einzubringen", freut sich Sebastian Schwager, stellvertretender Geschäftsführer des Diakonischen Werkes.

Neues stationäres Angebot des Wichernhauses

Mit der „Wohngruppe Kinder" eröffnet die Wichernhaus Ev. Jugendhilfe ein neues stationäres Angebot in Bottrop. Für acht Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ist die Wohngruppe ein mittel- bis langfristiges Wohnangebot, wenn ein Verbleib in der Familie aufgrund belastender Verhältnisse oder psychosozialen Probleme nicht weiter möglich ist. Hier erleben sie Sicherheit und Akzeptanz durch ein Beziehungsangebot, welches auf Kontinuität, Toleranz und Achtung der Persönlichkeit beruht. In der Wohngruppe werden die Kinder individuell gefördert, stabilisiert und perspektivisch gestärkt. Für die Kinder in der „Wohngruppe Kinder" ist es besonders wichtig, dass sie nach einer sehr problematischen häuslichen Situation mit hohem Leidensdruck bei uns einen geschützten Raum mit einem entwicklungsförderndem Umfeld erleben", so Andreas Hakstetter, Geschäftsbereichsleiter der Wichernhaus Ev. Jugendhilfe gGmbH.

Neuer Superintendent eingeführt

Am 13. August wurde Pfarrer Steffen Riesenberg als neuer Superintendent des Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten eingeführt. Wir begrüßen ihn somit auch als neuen Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung des Diakonischen Werkes Gladbeck-Bottrop-Dorsten und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

125 Jahre Vinzenzheim

Es sollte eine grandiose Festwoche zum 125. Geburtstag des Vinzenzheimes werden. Die Planungen standen und dann kam Corona.
Doch ganz mussten die Bewohnenden nicht auf ihre Feier verzichten und so feierten sie intern ein wenig, mit viel Abstand, dem Albatross-Trio und Nasen-Mundschutz, da wo es angebracht war.

Sie möchten zukünftig den Blickpunkt diakonie als pdf gemailt bekommen?

Kein Problem - Bitte senden Sie eine E-Mail an: info@diakonisches-werk.de

Bürgermeisterkandidatin besucht Seniorenzentren

Die Gladbecker Bürgermeisterkandidatin Bettina Weist besuchte gemeinsam mit Gesellschafterversammlungsmitglied Volker Musiol die Seniorenzentren Martha- und Vinzenzheim um sich selbst ein Bild vom Leben in Seniorenzentren in der Coronazeit zu machen.

Jubiläen

10 M. Dyla (SZVH), M. Dyla (SZMH), F. Glinka (BeWo), N. Antoniak (HTH)

20 M. Kaltenberg-Rickers (HTH)

25 K.-P. Goga (WH), A. Zebring (AZML) W. Kluczka (AZML) B. Szewczyk (EWH), M. Rother (BeWo), S. Rogalla (EWH), B. Arentz (HTH), M. Reichel (HTH)

30 W. Frese (WH)

35 G. Siebert (SZVH) M. Barcatta (SZVH)

40 D. Bockholt (WiH)

Sollten Sie hier nicht genannt worden sein, obwohl Sie in diesem Jahr ein Jubiläum feiern, dann kann es daran liegen, dass Sie nicht Ihr Einverständnis dazu erteilt haben, oder dass Sie aufgrund Ihres Einstellungsdatums erst für die nächste Ausgabe erfasst worden sind.

Kontakt

Mitarbeitervertretung (MAV)

Wichernhaus
Heinrich-Lersch-Str. 15 46242 Bottrop
Tel.: 02041 / 77799-50 / Fax: -36
Winfried Roth (Vors.)
Mobil: 0175 / 4108906
Ingrid Furche-Schwenke (Stellv.)
Mobil: 0176/19005401

Suchtbeauftragter

Dirk Lemke: 02041 / 731130
Mobil: 0176 / 50 60 23 78

BVW-Beauftragter

Jörg Dudda
Tel.: 02041 / 37 290 53 oder
joerg.dudda@diakonisches-werk.de

Schwerbehinderten-Vertrauensmann

Uwe Gill - Tel: 02041 / 77 338-10

BEM-Beauftragte

Silke Melcher: 02041 / 3729924

Brigitte Große-Venhaus:
02362 / 2006-448

Heike Rothe: 02041 / 77207-155

Birgitta Arentz 02041-1675-13

Mobbingbeauftragte

Ulrike Hessling, Birgit im Winkel,
Susanne van Oepen
0160 / 97891891
0171 / 8732754
01590 / 4453789
E-Mail: mobbing-beauftragte @diakonisches-werk.de

Sie haben Anregungen oder Kritik?
Bitte schreiben Sie uns an:
info@diakonisches-werk.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten gGmbH
Beckstraße 133 - 46238 Bottrop
Redaktion: M. Horst
Fotos: M. Horst
Druck: Brochmann GmbH, Bottrop